

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

31. Juli 1946

Blatt 1106

Müllgefäße in richtiger Weise benützen

Die Bevölkerung kann bei den derzeitigen Schwierigkeiten der Müllbeseitigung dadurch behilflich sein, daß sie die Müllgefäße in richtiger Weise benützt. In die Coloniakübeln gehören vor allem nicht Bauschutt, Erde, landwirtschaftliche und Gartenabfälle, Ausscheidungen von Menschen und Tieren, Stallmist, Tierleichen flüssige Küchenabfälle und dergleichen. Auch Gegenstände, die durch ihre Größe oder Beschaffenheit die räumliche Ausnützung oder das Entleeren der Gefäße behindern, wie z.B. Schirmgestelle, Matratzenfedern, alte Töpfe, Gipsbüsten, große Schachteln und dergleichen dürfen auf keinen Fall in die Behälter gestopft werden. Konservendosen sind zusammenzuklopfen und in diesem verkleinerten Zustande in die Coloniagefäße zu geben oder aber man reinigt sie und sammelt sie im Haus, bis sie abgeführt werden. Nach jedem Gebrauch sind die Deckel der Behälter zu schließen, damit die Fliegen nicht hinzukommen können. Alle brennbaren Abfälle sollen, z.B. in der Waschküche, verbrannt werden. Nur so kann die Kehrichtabfuhr entlastet werden.

Benzinausgabe ab August 1946.

Das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau kann der Stadt Wien für August 1946 gegenüber ^{früheren} den Erfordernissen nur eine ^{sehr} wesentlich verminderte Treibstoffmenge zur Verfügung stellen, weil es nunmehr auch die westlichen und südlichen Bundesländer mit Treibstoff versorgen muß.

Um die Versorgung der Stadt Wien zu sichern, mußten für alle Kraftfahrzeuge Sparmaßnahmen angeordnet und insbesondere die Treibstoffzuteilung für Personenkraftwagen, Motorräder und kleine Lastkraftwagen auf ein Mindestmaß herabgesetzt werden.

Die Treibstoffreferate der Magistratischen Bezirksämter wurden angewiesen, bei den Zuteilungen den strengsten Maßstab anzuwenden und vor allem solche Fahrzeuge zu versorgen, die Fahrten im öffentlichen Interesse durchzuführen haben. Es ist den Ausgabestellen unmöglich, über die für die einzelnen Fahrzeugkategorien vorgesehenen Rahmensätze hinauszugehen, weshalb unter allen Umständen mit den zugewiesenen Treibstoffmengen das Auslangen gefunden werden muß.

Für Fernfahrten können keine zusätzlichen Treibstoffmengen abgegeben werden. Der bedeutend verbesserte Eisenbahnverkehr und die in Betrieb genommenen Autobuslinien ermöglichen es, alle Ziele in Österreich mit diesen Fahrmitteln zu erreichen. Alle Ansuchen um Treibstoff für Fernfahrten sind daher vollkommen zwecklos.

Es wird neuerlich ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß jede mißbräuchliche Verwendung von Treibstoff für nicht lebenswichtige Fahrten die Versorgung der Stadt gefährdet und daß alle Übertretungen schonungslos verfolgt werden.

Kartoffel für Werksküchen und Anstalten

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die an Werksküchen und Anstalten vom Landesernährungsamt Wien ausgegebenen Kartoffelbezugscheine sind sofort einzulösen. Sie verlieren am 3. August ihre Gültigkeit.

Abiturientenkurs für Handelsfächer

Dieser Kurs hat die Aufgabe, Studierenden, welche die Reifeprüfung an einer Mittelschule oder an einer anderen Lehranstalt, an welcher Reifeprüfungen abgehalten werden, abgelegt haben, in einem Jahr ein möglichst gründliches kommerzielles Fachwissen zu vermitteln.

Der Kurs soll namentlich auch Juristen und Technikern Gelegenheit bieten, die Organisation des Handels und Verkehrs und die kaufmännische Berufsarbeit kennen zu lernen.

Auskünfte erteilt das Sekretariat, Wien VIII., Hammerlingplatz 5/6, jeden Dienstag und Freitag in der Zeit von 9 bis 12 Uhr.

Abgeordnete Jenny Lee im Rathaus
=====

Der Bürgermeister empfing heute die Abgeordnete der englischen Arbeiterpartei Jenny Lee und zog über ihren Wunsch die sozialistischen Minister und Stadträte bei.

Abgeordnete Lee erklärte, daß sie schon im Jahre 1930 in Wien war und daß seit damals die Leistungen der Wiener Gemeindeverwaltung als Beispiel für England wirken.

Als sie Wien wiedersah, war sie erschüttert vom Aussehen der Stadt. Sie erzählte aber, daß auch ihr Haus vor zwei Jahren einen Bombenschaden erlitten habe und erst am Tage ihrer Abreise nach Wien die Reparatur des Daches in Angriff genommen wurde.

Einen breiten Raum in der mehrstündigen Unterredung nahm die Erörterung der Ernährungslage Wiens ein. Abgeordnete Lee ließ sich genauestens über die Höhe der Rationen und über die Art der Lebensmittel informieren. Als Sekretärin des englischen Hilfskomitees für Österreich ist Abgeordnete Lee ständig bemüht, Hilfsaktionen für Österreich einzuleiten. Sie bemerkte dazu, daß jede Aktion, in der für Österreich gesammelt wurde, zugleich die Wirkung habe, Aufklärung in England über die österreichischen Verhältnisse zu verbreiten. Aber die Frage des Geldes ist dabei nicht die wichtigste. Entscheidend ist die Aufbringung der Lebensmittel, die mit dem gesammelten Geld gekauft werden können und diese ist schwierig, weil England selbst noch Mangel leidet.

Abgeordnete Lee besprach mit dem Bürgermeister und den zuständigen Ministern und Stadträten besonders ausführlich die bisher mit den englischen Hilfsaktionen gemachten Erfahrungen und nahm Wünsche und Anregungen für die weiteren Aktionen entgegen. Sie bemerkte dabei, daß im wesentlichen England mit den gleichen Problemen zu ringen hat, wie sie hier in Österreich auf der Tagesordnung stehen. Auch dort kommen täglich Menschen nach Hause und finden ihr Heim nicht mehr vor und sind ungeduldig, eine neue Wohnung zu bekommen, oder sind gezwungen, sich eine neue Existenz zu gründen.

Zu einer Anfrage bezüglich der vom Außenminister Bevin vor kurzem gemachten Äußerung über die staatliche Zukunft Österreichs, erklärte Abgeordnete Lee, daß die in der Öffentlichkeit verbreitete Äußerung Bevins einem Irrtum und Mißverständnis entsprungen sei. Aus Gesprächen, die sie mit dem englischen Außenminister erst vor kurzem geführt habe, sei ihr bekannt, daß Bevin ein aufrichtiger Freund Österreichs sei und daß er alles tue, um Österreich von den Besatzungstruppen zu befreien und seine Einheitlichkeit und Selbständigkeit zu sichern.

Auf eine Frage bezüglich Südtirols antwortete die englische Abgeordnete, daß es keinen Abgeordneten der Labour Party gebe, der mit der bisherigen Behandlung der Südtirol-Frage vollkommen einverstanden wäre.

Abgeordnete Jenny Lee bleibt voraussichtlich eine Woche in Wien und wird Gelegenheit nehmen, verschiedene kommunale und soziale Einrichtungen zu besichtigen.